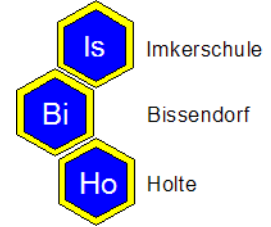




Meine sehr geehrten Landwirte,



Dipl.-Ing. Günther Klecker
Wamhofsweg 4a
49143 Bissendorf Tel. 05402-3223
g.klecker@gmx.de

die Imkerei ist ein aufwendiges und arbeitsreiches Geschäft. Ich betreibe sie nun schon seit über 20 Jahren, war sehr lange Funktionär in der Vereinsarbeit und Ausbilder zahlreicher Imker. Jetzt hab´ ich Urlaub bis an´s Lebensende.

Heute bin Ich hier, um die Probleme aufzuzeigen, die in den letzten Jahren rasant zugenommen haben und zu immer höheren Völkerverlusten führen.

In manchen Bereichen sind Bienenverluste von fast 70 bis 80 % zu verzeichnen. Sie entstehen dort, wo ausschließlich landwirtschaftliche Flächen im Flugbereich der Bienen liegen. Je näher der Standort der Völker an Wohngebieten liegt, desto besser überleben die Völker. So kann man feststellen, dass ein Bienenstand innerhalb einer Siedlung kaum Völkerverluste aufzeigt.

Ich kann nur bedingt beurteilen, warum sich dieses Phänomen so in den letzten Jahren entwickelt hat. Doch zeigen wissenschaftliche Erkenntnisse auf, dass die eingesetzten Spritz- und Beizmittel nicht ganz unbeteiligt sind.

Weiter ist es auch für die Völker, die gut über den Winter gekommen sind, schwer im Frühjahr nach der Rapsblüte zu überleben. Wir Imker sind gezwungen, den Raps Honig zu schleudern, weil er schon nach kurzer Zeit aushärtet und dann weder von den Bienen gefressen noch vom Imker geschleudert werden kann.

Nach der Rapsblüte gibt es jedoch bis zur Lindenblüte, etwa 2 -3 Wochen keine Nahrungsquelle in der freien Landschaft.

Wir Imker nennen diese Zeit auch die „EG Zeit gleich Einheits-Grün-Zeit. Die Bienenvölker müssen gefüttert werden, damit sie nicht verhungern.

Blühstreifen könnten helfen !

Damit Sie ein Gefühl für den finanziellen Aufwand des Imkers haben; hier ein paar Zahlen:

In der EG-Zeit gebraucht ein Bienenvolk 250 Gramm Zucker pro Tag.

Als Winterfutter 20 bis 28 Kilogramm. Meine 30 Völker haben im vergangenen Jahr 1 Tonne Zucker gebraucht.

Stehen pro ha 4 Bienenvölker zur Verfügung, kann der Landwirt mit einer Ertragssteigerung von 160 kg pro Bienenvolk rechnen. Das sind für 4 Bienenvölker 640 kg.

Das Ding hat aber noch einen Haken !!

In Bissendorf wurden im Jahr 2013 450 ha Raps angebaut.

Wir müssen noch weiterrechnen.

450 ha x 4 Völker pro ha sind 1800 Völker.

Ca. 380 Bienenvölker gibt es in Bissendorf.

Für eine optimale Bestäubung des Rapses fehlten heuer 1400 Bienenvölker.

Es ist unmöglich nach dem gelben Blütenmeer für 1800 Völker Futter zu finden.

Für uns alle zählt das, was wir zwischen Daumen und Zeigefinger haben.

Sie, die meinen Vortrag hören oder diesen Text lesen, können die Situation aus eigener Kraft und sogar mit zusätzlicher finanzieller Unterstützung verändern. **Legen Sie Blühstreifen an.**

Blühstreifen, auch die am Feldrand unter den überhängenden Zweigen werden zusätzlich subventioniert und das auch über die Flächenprämie hinaus!

Natürlich ist wieder zusätzlicher Aufwand und Bürokratie damit eingebunden.

Doch helfen sie damit der Natur und damit auch unseren Bienen sehr!

Natürlicher Nektar und entsprechender Blütenpollen ist um ein Vielfaches besser für die Gesunderhaltung der Bienenvölker als das Zufüttern mit Ersatzzucker. Wir Imker wollen weiterhin Bienenvölker halten und sie auch dort aufstellen, wo sie ursprünglich hingehören, nämlich in die freie Natur. Doch wird es für uns langsam unmöglich, dieses Ziel weiter zu verfolgen, weil der Verlust der Völker finanziell nicht mehr auszugleichen und ein Zufüttern nach der Rapsblüte aufwendig ist.

Lassen Sie uns gemeinsam dieses Ziel verfolgen!

Ihr
Günther Klecker

